

Kostenloser Hörtest in Letschin

Letschin (MOZ) Das Hörmobil des Bad Freienwalder Optikers Ortels macht am 19. Mai von 9 bis 17 Uhr in Letschin auf dem Parkplatz in der Feldstraße Station. Dort können dann alle Bewohner von und um Letschin sich Ihr Gehör kostenlos testen lassen. „Wenn das Hörvermögen nachlässt, kann es zu Missverständnissen kommen“, sagt der Hörakustikermeister Stefan Weil vom Optikgeschäft in Bad Freienwalde. Ob dahinter tatsächlich mangelndes Hörvermögen steckt, klärt ein professioneller Hörtest. Für die Letschiner ist das ein besonderes Angebot, weil es dort keine Optikfiliale gibt. Ein HNO-Arzt wird allerdings nicht dabei sein. Weil erklärt den Weg zum passenden Hörgerät in vier Schritten: **Schritt 1:** Der Hörtest beim Hörakustiker oder beim HNO-Arzt. Der Arzt stellt fest, ob ein Hörschaden vorliegt, der sich mit einem Hörgerät versorgen lässt und stellt die Verordnung aus. **Schritt 2:** Die Bedarfsanalyse beim Hörakustiker liefert zusammen mit Ihrem Hörtest wichtige Anhaltspunkte, um die passenden Hörgeräte auszusuchen. **Schritt 3:** Der Hörakustiker passt die Hörgeräte an. Sie probieren sie aus. Zuhause, im Job, im Alltag. Sollte es nötig sein, hilft ein Hörtraining, sich an den neuen Klang zu gewöhnen. **Schritt 4:** Die Feinabstimmung ist gelungen, Klang und Komfort stimmen? Dann führt der Weg noch einmal zum HNO-Arzt. Er überprüft die Anpassung und der Hörakustiker übernimmt die Abrechnung mit der Krankenkasse.



Behutsames Freilegen: Freiwillige des Vereins suchen in verschütteten Kellern nach Kriegstoten. Der Heimatverein Podelzig hat das Areal erworben, will es später zugänglich machen und einen Durchgang zum Park schaffen. Noch ist das Betreten gefährlich, da überall Munition lagert. Foto: Johann Müller

In Kellern auf Suche nach Kriegstoten

Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa absolvierte seinen 13. Einsatz im Raum Klessin

VON DORIS STEINKRAUS

Klessin (MOZ) Der Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa hat im Zusammenwirken mit dem Podelziger Heimatverein ein weiteres Grabungswochenende absolviert. Gewirkt wurde an den einstigen Kellern von Schloss und Nebengebäuden in Klessin.

Barbara von Albedyhl hat es eilig. Mit zwei Stöcken bewaffnet will sie unbedingt zu den Grabungsstellen. Seit Jahren hat sie engen Kontakt mit dem Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO). Der widmet sich seit fünf Jahren neben anderen Einsätzen in einem ganz besonderen Projekt der Suche nach Kriegstoten zwischen Klessin und Alt Tucheband. Zweimal im Jahr ist VGO-Vorsitzender Albrecht Laue mit Freiwilligen vor Ort. In den ersten Jahren ha-

ben sie die Überreste Gefallener geborgen, die seit Jahrzehnten unter den Feldern des Umfeldes lagerten. Seit 2015 suchen die Teams direkt auf dem Areal des einstigen Schlosses. Von dem steht nichts mehr. Schloss Klessin war wochenlang umkämpft. Mit der Parole „Fällt Klessin - fällt Berlin“ wurden die Wehrmachtssoldaten angetrieben, ihren aussichtslosen Widerstand fortzusetzen. Das kostete Hunderten auf beiden Seiten der Front das Leben.

Nach den historischen Überlieferungen vermutet der Verein in den mittlerweile unter dicken Erdschichten verborgenen Kellern von Schloss und Nebengebäuden weitere Kriegstote. „Frau von Albedyhl hat uns viele wertvolle Hinweise gegeben, wo sich die Eingänge befanden, welche Funktion Gebäude und Räume hatten“, berichtet Albrecht Laue. Die Senio-

rin ist die jüngste Tochter des einstigen Schlossbesitzers Otto von Albedyhl. Sie war 17 Jahre alt, als sie mit ihrer Mutter im Januar 1945 das Gut verlassen musste. Längst hat sie Nichten und Neffen und deren Kinder mit ihrer Leidenschaft für die Geschichte angesteckt. Die Familie

Tochter des letzten Gutsbesitzers hilft Verein bei der Dokumentation

ist dem Podelziger Heimatverein, der das Areal von der Treuhand erworben hat, unendlich dankbar, dass er sich für die Bewahrung eines Stücks Ortsgeschichte so einsetzt. Reinhard Tietz vom Verein hat wieder einmal Technik vermittelt, ist selbst an allen Tagen mit dabei. „Hier sollen bis zu 100 Tote liegen“, berichtet er.

In den Keller-Ruinen finden die 30 Freiwilligen aus Deutschland, Polen erst einmal nichts.

Doch es gab noch viel mehr Keller. Allein das Wirtschaftsgebäude, das längs zum Schloss stand, war 160 m lang. Die VBGO-Akteure legen auch dort die ersten Keller frei. Vor Ort ist ein Munitionsberg. „Sicherheit hat oberste Priorität“, betont Laue. Der Verein finanziert sich komplett selbst. Die Freiwilligen nehmen Urlaub, bezahlen ihr Anfahrt, Unterkunft und Verpflegung allein. Der Einsatz der Technik wird mit Unterstützung vor Ort und mit Spenden ermöglicht. „Acht bis zehn Mal werden wir noch kommen müssen“, sieht es Wolfgang Ockert. Der 48-Jährige aus dem Raum Stuttgart ist der Mann für die Messdaten und Dokumentationen. Er hat eine ganz besondere Beziehung zur Oderregion. „Meine Eltern lebten als Flüchtlinge in

der Zuckerfabrik in Podelzig“, erzählt er. 1951 sei die Familie in den Westen gegangen, die Tante Frieda Kolschewski blieb in Sachsendorf. Schon zu DDR-Zeiten sei die Familie immer wieder ins Oderbruch gereist, habe der Vater von der Zeit erzählt, als er Minen suchte und Tote bestattete, erzählt Ockert. Dadurch wuchs sein Interesse für die Geschichte des Zweiten Weltkrieges, hält sogar Vorträge, ist Mitautor eines Buches. 2010 kam er durch Zufall zum VBGO, war schon viele Male in Klessin dabei. Dort trifft er auch Zeitzeugen wie Heinz Mutschinski. Der 91-jährige kämpfte einst um Podelzig, kommt zu jedem Einsatz. „233 Tote, Russen und Deutsche, haben die Jungs schon geborgen“, erzählt er. Dass sie alle ein würdiges Grab erhalten, dafür sei er dem Verein dankbar.

Infos unter www.vbgo.de

Podelziger in Feierlaune

Verein lud zum Frühlingskonzert an der Kirche ein

Podelzig (eml) Am Sonntag Nachmittag fand auf dem liebevoll hergerichteten Podelziger Kirchengelände ein Frühlingskonzert unter dem Motto „Podelziger Adonishlüttenklänge“ statt. „Wir wollen hier mehr kulturelles Leben in den Ort bringen und hoffen das es in dieser Form eine Fortsetzung geben wird“, so Iris Marggraf vom einladenden Verein „Bürger für Podelzig“

Bürgermeisterin Angelika Knispel begrüßte die Einwohner und Gäste. „Wir haben heute auch den Muttertag, nehmen Sie es als Geschenk, dieses Konzert zu erleben und zu genießen“, sagte sie. Der Rauener Gesangsverein (Fürstenwalde) mit

Chorleiter Ulf Schröder sang mit den Gästen schwungvolle Frühlings-, Volks- und Liebeslieder sowie Schlager.

Für Kunstinteressierte gab es eine Vernissage im Kirchturm mit beeindruckenden Kaltmadelradierungen sowie Landschaften- und Stillleben in Öl von Kunstlehrer Rainer Kramarczyk aus Beeskow, die von Christine Kanzius-Wolff gezeigt und erklärt wurden, da der Künstler verhindert war. Die Geschichtsfreunde führten Interessierte auf die Aussichtsplattform des Turmes. Bei Fliederduft und Vogelgesang konnte die Besucher bei Kaffee und Kuchen den schönen Nachmittag ausklingen lassen.



Schau für einen Tag: Christine Kanzius-Wolff zeigte die Arbeiten von Rainer Kramarczyk.



Beifall für die Sänger: Bei schönstem Wetter erlebten die Besucher ein Chorkonzert. Fotos: Matthias Lubisch

Haus und Grund wählt neue Vorsitzende

Seelow/Strausberg (MOZ) Silke Hippmann wurde als 1. Vorsitzende des Vereins Haus und Grund Märkisch-Oderland gewählt. Wie der Verein informiert, hat die langjährige Vorsitzende, Petra Höhne, damit den Staffelstab übergeben und wird jetzt als Stellvertreterin wirken. Im Der Landesvorsitzende Lars Eichert sprach zu aktuellen Fragen wie „Altanschließungsproblematik“ und weitere Vorhaben t des Landesverbandes. Der Vorsitzende des benachbarten Ortsvereins Erkner, Helmut Roschkowski, sprach über gemeinsame Vorhaben beider Vereine im Rahmen des Projektes „Haus & Grund in schrumpfenden Regionen“.

Der Ortsverein Märkisch-Oderland wurde 1990 gegründet, zählt mehr als 150 Mitglieder. Neben der Geschäftsstelle in Strausberg gibt es Ansprechpartner in einigen größeren Kommunen.

Kontakt: Haus und Grund MOL, Paul-Singer-Straße 13, Strausberg, Tel. 03341 44 99 53, E-Mail: info@haus-und-grund-mol.de, Internet www.haus-und-grund-mol.de

Laufen mit Musik

Seelow (MOZ) Das Gymnasium „Auf den Seelower Höhen“ lädt alle interessierten Läufer zum diesjährigen Stundenpaarlauf mit Musik am 11. Mai in die Sparkassenarena ein. Beginn ist um 18 Uhr. Bis 17.30 Uhr ist die Anmeldung im Stadion möglich.

Die Wertung erfolgt nach Frauen-, Männer- und Mixed-Paaren in den verschiedenen Altersstufen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Berichtigung

In unserer Montag-Ausgabe ist uns ein inhaltlicher Fehler unterlaufen. Der 8. Mai war in der DDR lediglich von 1950 bis 1966 gesetzlicher Feiertag, nicht wie geschrieben bis 1985. Nur in diesem einen Jahr wurde er aus Anlass von 40 Jahre Kriegsende als gesetzlicher Feiertag dekretiert. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

ANZEIGE

Märkische Oderzeitung

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

**MOZ-TALK
MIT MUSIK**

**KARTEN-
VORVERKAUF**
T 0335 665995-58
**EINTRITT
10 €**

SCHÄTZE AN DER ODER

Diesmal sind unter anderem mit dabei:

- Corny Littmann** Theater-König von Hamburg und erster schwuler Fußballpräsident
- Ralf Buchheim** Der Lebuser schießt in Rio um eine Olympiemedaille
- Das MOZ-Videoteam und weitere Gäste** Premiere von Frankfurter Filmschätzen aus dem 20. Jahrhundert

Gastgeber sind Kulturredakteurin Claudia Seiring und Kabarettist Wolfgang Flieder

MOZ-TALK
DONNERSTAG, 2. JUNI 2016 · 19.30 UHR
KLEIST FORUM FRANKFURT (ODER) · EINTRITT 10 €

Eintrittskarten erhalten Sie in Frankfurt (Oder) in der MOZ-Geschäftsstelle in der Paul-Feldner-Str. 13, im kleist Forum und in der Tourist-Information oder unter moz.de/ticket



Treff mit Wiese und Gauland

Frankfurt/Seelow (MOZ) Nach den Bürgerdialogen in Seelow lädt der AfD-Landtagsabgeordnete Franz Wiese aus Wuschewier am Mittwoch in das Frankfurter Kleistforum ein. Bürger können mit Wiese und dem stellvertretenden AfD-Vorsitzenden Alexander Gauland ins Gespräch kommen. Gauland ist der Vorsitzende der AfD-Fraktion im Landtag, will 2017 auch für die Wahl zum Bundestag kandidieren. Der Bürgerdialog beginnt um 18.30 Uhr im Frankfurter Kleistforum.